

DEN WILDTIEREN AUF DER SPUR



Im Erdgeschoss der Dauerausstellung Spuren von Wildtieren suchen und zeichnen.

Im Gegenuhrzeigersinn

1 In der Kieswand

Mammutbackenzahn, Bruthöhlen von Mauersegler

2 Im Zwergmausterrarium

Kot, Kobel

3 Im Auenwald

Trittsiegel Wildschwein, abgenagte Biberhölzer

4 Auf dem Feldweg

überfahrene Kröte auf dem Asphalt

5 Im Raum Siedlung

aufgerissener Kehrichtsack durch Fuchs

Sonderausstellung | 29. September 2023 – 7. Juli 2024 | naturama.ch/tier

© 2023 Naturama Aargau, www.naturama.ch

SPIELE IM OG TIER-MEMORY, FOTOMAT, NATURLABOR

Im **Fotomat** verkleiden sich Kinder als ein Haus-, Nutz- oder Wildtier und wählen einen passenden Lebensraum. Für einen Einfränkler gibt es ein Foto.

Tier-Memory spielen und die wilden Verwandten von Haus- und Nutztieren erkennen.

Im **Naturlabor** gestalten Kinder ein (Fantasie-)Tier und setzen es auf der grossen Magnetwand in einen passenden Lebensraum.

- 4 -

- 3 -

- 1 -

- 2 -

IN DER SONDERAUSSTELLUNG ICH TIER WIR IM OG

«REST IN PEACE»



Im Museum sehen tote Tiere aus, wie lebendig. Erfahrungen der Kinder während der Spurensuche in der Dauerausstellung besprechen. Bild des Dachspräparates aus der Werkstatt des Präparators und ausgestellt Dachs im Erdgeschoss zeigen: Das Museum inszeniert «Lebendigkeit» von toten Tieren. Siehe dazu auch der Gorilla in Warn- und Machtpose im Foyer!



Bilder von toten Wildtieren stehen neben Bildern von Grabsteinen für Haustiere. Austausch mit den Kindern, warum Menschen bei Haustieren Grabsteine (Urnen, Friedhöfe) machen, bei Wildtieren aber nicht. Menschliche Einteilung in Haus-, Nutz- und Wildtier diskutieren, sowie die unterschiedliche Beziehung der Menschen zu Haus-, Nutz- und Wildtieren.

MENSCH-TIER-BEZIEHUNG

«MITTEINDER SPRECHEN»

Mit der Klasse an der Tierergel spielen und austauschen, wie Kinder selber mit Tieren «sprechen»; und ob und wie sie Tiere (aus jeder Kategorie) «sprechen hören».

Zwei Geschichten von Franz Hohler: «Der Unglücksrabe» oder «Der seltene Vogel» anhören und mit den Kindern die Beziehung der Menschen zum dargestellten Tier in der Geschichte erörtern.



- 4 -

- 3 -

Forschungsheft der Klasse:

VOR DEM MUSEUMSBESUCH

Den Ausstellungsbesuch mit dem Fokus «Wildtiere» vorbereiten:

- Wo kommen/kamen die Kinder mit Wildtieren in Kontakt?
- Erlebnisse im Zoo?
- Erlebnisse zuhause (Von Keller bis Garten)
- Erlebnisse auf dem Schulweg?
- Erlebnisse digital (Filme, Internet, TV, Kino)
- Erlebnisse im Museum? (Brüllendes Mammut im Naturama, das einen erschreckt hat; Frage «ist der Gorilla echt?» etc.)

(Vor-)Wissen der Kinder über (Wild-)Tiere sammeln:

- Faszination und «Fachwissen» über Dinosaurier und andere Tiere
- Spezielles Hobby? Halten von Vogelspinnen, Schlangen etc.
- Jagd als Tätigkeit in der Familie?
- Bienezucht?

Vorstellungen/Präkonzepte der Kinder zu den Begriffen «Haustier» und «Nutztier» abholen:

- Wer hat Haustiere? Welche?
- Ist die Vogelspinne/die Schlange/der Singvogel im Käfig ein Haustier oder ein Wildtier? Unterschied zu Hund oder Katze?
- Wer lebt auf einem Bauernhof? Welche Tiere kommen da vor?
- Unterschied Ziege/Schwein zu Hund/Katze?
- Kindliche Vorstellungen über die Einteilung in Haus-, Nutz- und Wildtiere abholen

NOTIZEN

NACH DEM MUSEUMSBESUCH

Eindrücke der Kinder zum Museumsbesuch sammeln.

Emotionale Betroffenheit abholen, z. B.:

- Gedanken zur Fotodokumentation über das Nutztier Ziege im Treppenhaus des Naturamas
- Irritierende Gegenüberstellung präparierter Dachs / rekonstruierte Oma in der Sonderausstellung

Rekapitulieren, was die Kinder beim Memory-Spiel über die wilden Verwandten von Haus- und Nutztieren erfahren haben.

Zusammen mit den Kindern festhalten, was Haus-, Nutz- und Wildtiere sind – und was sie voneinander unterscheidet.

Kreativer Abschluss

Spielerische Umsetzung mit dem Zeichnungsspiel «KroGuFant», indem das Zeichnungsblatt reihum gereicht wird:

- Zuerst zeichnen alle Kinder auf ihrem Blatt einen Haustier-Kopf. Sie falten das Blatt um einen Drittel, dass nur noch ein wenig vom Hals zu sehen ist. Sie reichen das Blatt dem nächsten Kind weiter.
- Dann zeichnen alle Kinder einen Nutztier-Rumpf. Sie falten das Blatt um einen weiteren Drittel, dass nur wenig vom Rumpf zu sehen ist. Sie reichen das Blatt dem nächsten Kind weiter.
- Schliesslich zeichnen alle Kinder Wildtier-Beine und -Füsse. Sie falten wieder und reichen das Blatt weiter.
- Alle öffnen die Zeichnungsblätter, zeigen einander die Werke, lachen und denken sich einen passenden Tiernamen aus. (Eine Ausstellung im Schulzimmer als Erinnerung an den Lernprozess.)